

Arbeitsplätzen würde zugleich die Akzeptanz der EU-Erweiterung in der Bevölkerung sehr stark gefährdet. Zum Schutz speziell der heimischen Bauunternehmen fordern die Fachverbände der ostbayerischen Bauwirtschaft verstärkt Qualifizierungssysteme zum Schutz der heimischen Bauwirtschaft vor unseriösen Billiganbietern. Da nach dem Beitritt zur EU die angrenzenden osteuropäischen Länder den Status „Höchstfördergebiete nach Ziel-1“ erhalten werden, befürchten viele Betriebe Wettbewerbsnachteile, zum Beispiel im Baugewerbe bei öffentlichen Ausschreibungen. Zur Bewältigung dieser mit der EU-Erweiterung verbundenen Herausfor-

derungen sind die Grenzregionen zu den Beitrittsländern auf nachhaltige Unterstützung angewiesen. Zusätzliche Strukturhilfen für die ostbayerischen Landkreise, die jüngst von der Bayerischen Staatsregierung angekündigt wurden, werden deshalb sicherlich dankend von den heimischen Handwerksbetrieben aufgenommen.

Nach Einschätzung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) wird die deutsche Wirtschaft durch die EU-Osterweiterung profitieren, wenn sie sich stärker auf innovative Produkte konzentriert, mit denen sie höhere Gewinne erzielt und der internationalen Konkurrenz voraus ist.

Innovation, Anpassungsfähigkeit

und Qualität sind Symbole des bayerischen Handwerks, die auch in Zukunft vielen Handwerksbetrieben trotz bzw. wegen der Herausforderungen der Zukunft einen „goldenen Boden“ bereitet werden. Jüngst bewiesen hat dies zum Beispiel ein Bäckermeister aus dem Landkreis Straubing-Bogen, als er anlässlich des TV-Wettbewerbes DSDS zugunsten von Elli-Superstar die „Elli-Glückskaswiener-Semmeln“ auf den Markt brachte.

Bereits im September 1779 schrieb J. W. v. Goethe: „Denn glauben Sie mir, der Mensch muss ein Handwerk haben, das ihn nähre.“



*Altes Dorf Mitterfels - um 1900*

*Die Apothekerfamilie steht vor ihrer St. Georgsapotheke (die es seit 1840 gibt); dahinter der älteste Mitterfeler Gasthof, der sich nunmehr nach der 1871 gepflanzten "Friedenseiche" benannte. An deren Seite ein Becken für den Dorfbrunnen; rechts das "Siebziger Denkmal" auf dem freien Platz vor der Schule, erst 1893 aufgestellt; zwischen Auerbach-Haus und Pfarrhof der massiv gebaute Pferdestall des Wirtes von gegenüber (später Druckerei Stolz).*

*Fotograf unbekannt, Text: Franz Wartner*